

Mittwoch, 10. Juli 2013 13:50 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/oppenheim-nierstein-guntersblum/vg-guntersblum/guntersblum/13204476.htm>

Allgemeine Zeitung

GUNTERSBLUM

Gelungene Premiere unter Freunden

25.06.2013 - GUNTERSBLUM

Von *Torben Schröder*



KOMÖDIE Transparentes Theater Heusenstamm zum neunten Mal zu Gast im Guntersblumer Domhof

Jahr für Jahr wird das Weingut Domhof in Guntersblum Schauplatz einer Premierenaufführung. „Wie wär's denn, Mrs. Markham“, eine Komödie von Ray Cooney und John Chapman, ist das aktuelle Theaterstück, das die Laienspielgruppe vom Transparenten Theater Heusenstamm einstudiert hat. Heusenstamm ist eine 18 000-Einwohner-Stadt im hessischen Landkreis Offenbach. Jahr für Jahr übt die Gruppe ein Stück ein, mit dem sie vorwiegend durch Hessen tourt. 1982 ging es mit Lessings Minna von Barnhelm los – damals noch unter der Leitung von Gründerin Eva Zeidler.

Gutes Wetter, romantische Atmosphäre, engagierte Schauspieler – das waren die Zutaten beim Theater im Domhof.
Foto: hbz/Michael Bahr

VHS fördert Kultur

Dass die hessische Theatergruppe ihren in aller Regel einzigen Auftritt in Rheinhessen Jahr für Jahr – und noch dazu anlässlich der bedeutenden Premieren-Aufführung – ausgerechnet in Guntersblum hinlegt, ist der Gründerin zu verdanken. „Mein Onkel Albrecht Baumann kannte Frau Zeidler aus der Jugendzeit“, erzählt Alexander Baumann, der den Domhof in vierter Generation als Familienbetrieb führt. Auf zehn Hektar wird hier Wein angebaut, und das sehr qualitätsorientiert und mit gutem Ruf. Theater gespielt wird im Domhof in der Regel einmal im Jahr, das aber bereits zum neunten Mal. „2001 hatte Frau Zeidler mir von ihrer Theatergruppe erzählt“, berichtet Christine Winkler.

Winkler ist Leiterin der Volkshochschule in Guntersblum – und war sofort Feuer und Flamme von der Idee, das Guntersblumer Kulturangebot zu bereichern. „Wir sind zwar eine Bildungseinrichtung, nehmen uns aber auch die Förderung der Kultur vor“, sagt Winkler. „Es ist wichtig, dass da ein Bewusstsein bei den Menschen entsteht. Theaterarbeit ist ein sehr intensiver Lernprozess.“ Und beim transparenten Theater „sind die Schauspieler mit Herz und Seele dabei, obwohl es für alle nur Hobby ist“. Hinzu kommt, dass die Gruppe „auch Leute auffängt, die ein bisschen Probleme haben, und einen Beitrag zu ihrer Sozialisation

leistet“.

Eigentlich ist es zur Tradition geworden, die Aufführungen an Fronleichnam durchzuführen. Aus den letzten Jahren waren die Veranstalter bereits einigen Kummer gewohnt. „Wir sind zum neunten Mal hier, und achtmal gab es Regen“, erzählt Johannes Daumenlang, der inzwischen die Leitung der Gruppe übernommen hat. Damit die leidgeprüften Besucher – rund 100 Zuschauer sind mindestens Jahr für Jahr dabei – nicht im arg spätherbstlichen Regenwetter bibbern mussten, wurde die Aufführung ausnahmsweise nach hinten verlegt. Das hat sich bewährt, der Himmel verfinsterte sich zwar dann und wann, hielt aber dicht.

Ein Bier mit alten Bekannten

Und so war es ein ungetrübtes Wiedersehen alter Bekannter. Die Schauspieler reisen stets bereits am Vortag an, kümmern sich vom frühen Morgen an um die aufwendige Bühnenkonstruktion und reisen erst am Tag nach der Aufführung wieder ab. „Da wird nach der Aufführung schon mal das eine oder andere Gläschen Bier oder Wein zusammen getrunken“, erzählt Baumann, „das ist richtig zusammengewachsen“. Auch das Publikum, das nach Winklers Einschätzung etwa zur Hälfte aus VHS-Besuchern besteht, kommt zu einem erheblichen Teil Jahr für Jahr zur Theaterpremiere in den Domhof – und das auch aus Mainz, Frankfurt oder Worms.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2013

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main